



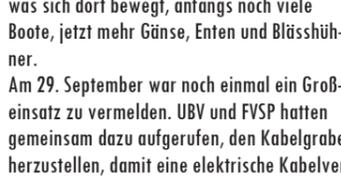
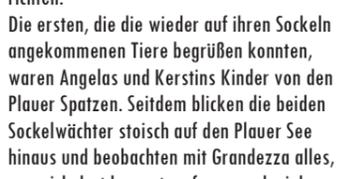
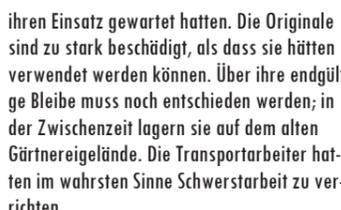
PLAUER HAVELBLATT

MITTEILUNGEN DES UNABHÄNGIGEN BÜRGERVEREINS PLAUE E.V. 10. JAHRGANG HEFT 2/2012
UND DES FÖRDERVEREINS SCHLOSSPARK PLAUE E.V.

Sanierungsarbeiten des Tontaubenschießstands im Schlosspark sind abgeschlossen

Seit dem Herbst bietet sich dem Besucher des Schlossparks ein wunderbares Bild; der historische Tontaubenschießstand erstrahlt in neuem „alten“ Glanz. Die Sanierung ist, wo immer möglich, nach den historischen Befunden vorgenommen worden. Nur da, wo keine Informationen vorlagen, hat man versucht, dem vermuteten historischen Vorbild möglichst nahe zu kommen. So sind die zuletzt montierten Konsolen als Original nicht mehr erhalten gewesen und wurden stilecht nachempfunden. Seit dem Sommer zeigt auch ein großes Baustellenschild, was hier entstanden ist und wer dabei war. Informationen über das Bauwerk sind allerdings nicht mehr vorhanden, seit die Hinweisschilder von Vandalen zerstört wurden. Der Förderverein Schlosspark Plaue wird hier bald Abhilfe schaffen.

Ein großes Ereignis in den Morgenstunden des 3. September war der Transport von Markhor und Bär zu ihren Stammsitzen. Allerdings wurden nicht die Originale auf den Sockeln montiert, sondern die Repliken, die seit Jahren auf dem Gelände des „Schwarzen Adlers“ geduldet auf



ihren Einsatz gewartet hatten. Die Originale sind zu stark beschädigt, als dass sie hätten verwendet werden können. Über ihre endgültige Bleibe muss noch entschieden werden; in der Zwischenzeit lagern sie auf dem alten Gärtnerriegelände. Die Transportarbeiter hatten im wahrsten Sinne Schwerstarbeit zu verrichten. Die ersten, die die wieder auf ihren Sockeln angekommenen Tiere begrüßen konnten, waren Angelas und Kerstins Kinder von den Plauer Spatzen. Seitdem blicken die beiden Sockelwächter stoisch auf den Plauer See hinaus und beobachten mit Grandezza alles, was sich dort bewegt, anfangs noch viele Boote, jetzt mehr Gänse, Enten und Blässhühner. Am 29. September war noch einmal ein Großeinsatz zu vermelden. UBV und FVSP hatten gemeinsam dazu aufgerufen, den Kabelgraben herzustellen, damit eine elektrische Kabelverbindung zwischen Kirchturm und TTSS ermöglicht werde. Die Beteiligung der Plauer war überwältigend. Innerhalb eines halben Tages war das Werk vollbracht. Die Plauer Bürger danken allen, die daran beteiligt waren, dieses herrliche Bauwerk am Ufer des Plauer Sees wieder herzustellen. Passierende Radfahrer, die den Havelradweg befahren, bleiben immer wieder erstaunt und begeistert stehen und genießen die herrliche Aussicht auf den Plauer See. Einer meinte sogar, das sei das schönste, was er entlang des Weges gesehen habe. Der Förderverein hat sich vorgenommen, die Anlage für mannigfaltige Veranstaltungen zu nutzen, die den Zauber des Ortes erlebbar machen. Was leider noch fehlt ist ein zünftiges Einweihungsfest, das wird wohl hoffentlich im Frühjahr kommen. *Gunter Dörhöfer*

Fest im Park - 2012 eine Nachlese, 2013 ein Ausblick

Der Förderverein Schlosspark Plaue hatte auch überregional über die Aktion „Lust am Garten“ des „Gartenland Brandenburg“ zum „4. Fest im Park“ eingeladen, das diesmal ganz im Zeichen der Wiederkehr Theodor Fontanes stand.

Das Schlossparkboßeln machte wie immer den Anfang und wurde wieder von der SPD-Mannschaft gewonnen. Die charmanten Damen der Gruppe Rada Synergica begeisterte die Zuhörer und am Abend wurde erstmals ein Film unter freiem Himmel vorgeführt, der Film über Gartenstädte in Brandenburg incl. Plaue. Ein stimmiger Jazzfrühschoppen wurde von Kitchen Grooves aus Potsdam geboten, bevor der eigentliche Höhepunkt des Festes anstand: die feierliche Enthüllung des neu geschaffenen Fontane-Denkmal im Park.



Die Fontane-Plastik hatte Dirk Harms ja schon beim Fest im Park 2011 zu schaffen begonnen, aus Ton und coram publico. Nunmehr war sie in Bronze gegossen worden in der Werkstatt Klaus Cenkiens in Köpernitz. Klaus und Dirk waren es auch, die im Beisein einer großen Gästeschar und unserer Ministerin für Kunst Sabine Kunst das Kunstwerk enthielten. Zuvor hatten noch Plauer Bürger Balladen von Fontane deklamiert.

Unser Fontane hat mittlerweile eine Menge Liebhaber gewonnen, bei den Touristen als Fotomotiv bei den Plauer Bürgern als lebendige Erinnerung an Fontanes Wirken in Plaue vor nunmehr 140 Jahren. Das Fest klang aus bei Kaffee und Kuchen und den Vorführungen des Berliner Fontane-Ensembles. Wie immer mit Herz und Seele dabei: unsere Freunde vom Historischen Hafen Brandenburg und die Künstlergruppe IWAN. Umrahmt wurde das Ganze von einer bunten Reihe von Marktständen.

Das 5. Jubiläumfest in 2013 wird derzeit vorbereitet. Das Motto ist schon festgelegt worden: „Schlosspark Plaue - märchenhaft“. Kerstin Öchsle hat ein Schlossparkmärchen geschrieben, das präsentiert werden wird und Barbara Mangelsdorff hat sich erfolgreich darum bemüht, den in Plaue und Kirchmöser gedrehten preisgekrönten Film „Barbara“ zur Vorführung zu bekommen. Er wird als Freiluftkino gezeigt werden. Alle weiteren Überraschungen des nächsten Festes im nächsten Plauer Havelblatt. *Gunter Dörhöfer*

Kurz und knapp aus Plaue

- Vandalismus beim Maifeuer. Wie im PLAUER HAVELBLATT 01/2012 berichtet, wurde beim Maifeuer die Bühne des Unabhängigen Bürgervereins durch mutwillige Brandstiftung stark beschädigt. Es ist leider nicht gelungen, die Personen zu ermitteln, die den Schaden verursacht haben. So musste der Bürgerverein für die Reparatur selbst aufkommen. Ein Dankeschön an Stellmacher Dieter Dilling, der die Reparaturarbeiten durchführte und uns bei den Kosten sehr entgegen gekommen ist. So kann die Bühne jetzt wieder für unsere Veranstaltungen genutzt werden. *Torsten Braun*
- Plauer Fischerjakobi. Der 16. Plauer Fischerjakobi ist Geschichte. Er wurde erstmalig in alleiniger Verantwortung von UBV-Vorstandsmitglied Guido Deisler durchgeführt, der sich über die breite ehrenamtliche Unterstützung vor allem an den Kassen und beim Festumzug sehr gefreut hat. Dennoch hat er nach reiflicher Überlegung nun mitgeteilt, dass er den Plauer Fischerjakobi aus persönlichen Gründen im kommenden Jahr nicht mehr durchführen wird. Es gab deshalb in den vergangenen Wochen Gespräche zwischen den Plauer Fischern, dem UBV und weiteren Personen, in denen Konzepte für den kommenden Fischerjakobi besprochen wurden. Es besteht derzeit Optimismus, dass es im kommenden Jahr auch einen 17. Plauer Fischerjakobi geben wird. *Torsten Braun*
- Selbstanzeige. Die Gewerbetreibenden des Plauer Nikolausmarktes bedanken sich bei dem Veranstalter für die Organisation, die Unterstützung, die guten Umsätze und den Anwohnern für ihr Verständnis. *Torsten Braun*
- Das traditionelle Bowling der Bürgervereinsmitglieder und ihrer Angehörigen findet am 2. Februar 2013 ab 17.00 Uhr in der Freizeitanlage Margaretenhof statt. Ab 20.00 Uhr kann zu flotter Musik das Tanzbein geschwungen werden. *Torsten Braun*
- Die Plauer Fischereiausstellung ist bisher von keinem guten Geist behütet worden. Nachdem sie den Standort im ruinösen Schwarzen Adler aufgeben musste, hatten alle gehofft, dass am neuen Standort bei den Fischern auf dem Gelände Margaretenhof eine dauerhafte Bleibe gefunden sei. Aber dort hat sich nunmehr auch Tristesse breit gemacht. Die schönen Exponate fristen ein verborgenes Dasein unter dem Dach. Ein trauriges Schicksal, dessen sich nunmehr Ulf und Monika Schröter annehmen wollen. Sie bieten an, im neuen Jahr auf dem dann ausgebauten Boden im renovierten Hofladen die Ausstellung neu aufzubauen und Touristen besser zugänglich zu machen. *Gunter Dörhöfer*
- 10 Jahre neue Bundesstraße - 10 Jahre ohne Straßenbahn. Seit nunmehr einem Jahrzehnt wird Plaue durch die „Umgehungsstraße“ geteilt. Wie haben wir diese Zeit erlebt? Was hat sich für Plaue, was für seine Bürgerinnen und Bürger ganz persönlich verändert? Wie leben wir mit dem Busverkehr? Uns interessieren Ihre Erfahrungen und Eindrücke. Bitte teilen Sie uns diese - namentlich oder anonym - mit. Wir werden im nächsten PLAUER HAVELBLATT Auszüge aus Ihren Berichten veröffentlichen. Ihre Post senden Sie bitte an den Unabhängigen Bürgerverein Plaue, Koenigsmarkstraße 22 oder an braun.br@mx.de oder die bekannten Kontaktadressen des UBV. *Torsten Braun*

Impressum: **PLAUER HAVELBLATT**
Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.
Koenigsmarkstraße 22
14774 Brandenburg a.d.Havel; OT Plaue
Tel: 03381-402667; braun.br@mx.de
www.plaue-havel.de
Förderverein Schlosspark Plaue e.V.
Genthiner Str.76
14774 Brandenburg a.d.Havel; OT Plaue
03381-213714, info@schlosspark-plaue.de
www.schlosspark-plaue.de

Redaktion:
Torsten Braun, Dr. Gunter Dörhöfer, Udo Geiseler

Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos. Alle Angaben und Texte werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Wir danken für die Gewährung von Abbildungen und Fotos. Auflage: 2500 Exemplare.

Allen unseren Lesern wünschen wir ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2013 und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Subotnik im Schlosspark!

Das ist Plaue! Wir waren überrascht, erfreut, beeindruckt! Insgesamt 52 Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Gemeindekirchenrates, des Unabhängigen Bürgervereins, des Fördervereins Schlosspark, des SPD-Ortsvereins und der Lebenshilfe e.V. aus dem Wohnprojekt Karl-Ferdinand-Wiesike-Straße, unterstützt von der Klichke Bau GmbH und RFTelkom kamen am 29. September in den Schlosspark, um bei der Verlegung eines Kabelanschlusses zum restaurierten Tontaubenschießstand zu helfen.

Das ist Plaue! In fünf Stunden wurde ein 300 Meter langer Graben ausgehoben, das Kabel hineingelegt und der Graben wieder zugeschüttet. Eine großartige Leistung und Beweis für den ausgeprägten Gemeinsinn unseres Städtchens. Wir geben zu, insgeheim damit gerechnet zu haben, dass wir es an einem Vormittag nicht schaffen würden. Aber es wurde nicht nur schnell und straff gearbeitet - viel schöner war, dass dabei auch gelacht und geschertzt wurde und wir uns dabei und danach am Grill näher kamen und gemeinsam auch noch ein schönes Erlebnis hatten.

Das ist Plaue! Hier braucht man keine Ehrenamtskarten, Ehrungen und besondere Festtagsreden. Wir wissen, warum wir das machen und für wen: für Plaue und für uns! Danke an alle, die dabei waren. Danke auch an die, die sich aus nachvollziehbaren Gründen entschuldigten und dafür beim nächsten Mal dabei sind.

Torsten Braun, Vorsitzender des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V.
Dr. Gunter Dörhöfer, Vorsitzender Förderverein Schlosspark Plaue e.V.

Das Ortsbild soll schöner werden - Gestaltungsfibel macht konkrete Vorschläge

Auf der letzten Mitgliederversammlung des UBV hat die Architektin Hannelore Palm aus Brandenburg eine neu erarbeitete Gestaltungsfibel für den Ortskern von Plaue vorgelegt, mit dem Ziel, den Charakter des Ortes vor Gestaltungsfehlern am Baubestand und bei Neubauten und Sanierungen zu schützen. Die Idee für diese Fibel erwuchs aus etlichen Gesprächen zwischen der Ortsvorsteherin, der Architektin und dem Stadtplanungsamt Brandenburg zur Bewahrung des Ortsbildes, zur Vermeidung von weiteren „Bausünden“ und zu den Möglichkeiten, die bauwilligen Bürger zu erreichen. Daraus ergab sich die Idee, als ersten Schritt Studenten des Lehrstuhls für Stadtplanung und Raumgestaltung der BTU Cottbus zu beauftragen, eine Bestandsaufnahme der einzelnen Gebäude vorzunehmen und im Rahmen ihres Lehrprogramms ein städtebauliches Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Studenten wurden im April vorgestellt. Wir hatten im letzten PLAUER HAVELBLATT darüber berichtet. Für die Gestaltungsfibel hatte Hannelore Palm die Initiative übernommen und so ist unter ihrer



Anleitung die Broschüre entstanden, die in Kürze gedruckt vorliegen wird und elektronisch bald auf der Internetseite des UBV. Der Geltungsbereich der Empfehlungen bezieht sich zunächst auf den wichtigen inneren Ortskern mit Genthiner Straße, Chausseestraße, Kiaustraße, Kirchstraße, Schlossstraße und Kietzstraße, gilt aber ebenso für andere Bereiche der Stadt. Die Gestaltungsfibel wendet sich an die Einwohner, die in Plaue im Bereich der

Innenstadt ein Haus sanieren oder neu errichten wollen. Die Hinweise wollen auf die traditionellen Details aufmerksam machen, durch die Gebäude und öffentliche Räume geprägt werden. Die eingestreuten Abbildungen zeigen einige Beispiele, bei denen besonders einfühlsam mit der historischen Bausubstanz bzw. dem Ortsbild umgegangen wurde. Die Fibel betont bei den städtebaulichen Merkmalen die Bedeutung der geschlossenen Bauweise mit einer Anzahl sehr schöner ortsbildprägender Häuser des Klassizismus und der Gründerzeit, die teilweise denkmalgeschützt sind. Bei zukünftigen Baumaßnahmen soll darauf geachtet werden, dass historischen Baufluchten wieder aufgenommen werden. Bebauungen, die von den Baufluchten zurückspringen, sollen bei Neuplanungen wieder geschlossen werden. Die Fibel ist nach den wichtigsten Schwerpunkten der äußeren Gestaltung der Gebäude gegliedert, von denen wir hier nur einige benennen. **Fassadengestaltung.** Die typischen Merkmale wie Gesimse, Sockel, Stuckornamente, sollen erhalten bleiben, ebenso Fenstereinfassungen durch Faschen, die Gliederung der Fassade durch Lisenen, Gesimse und Bossierungen. Fachwerkimitate sollen vermieden werden, vorhandene Fachwerkkassaden sind möglichst zu erhalten und zu sanieren. Verkleidungen mit Mauerwerksimitationen, Fliesen, Kunststoff oder glasierten Platten, Klinkerriemchen u.ä. fremfremden die Fassaden. Wo immer möglich, sollten die historischen profilierten Fenster- und Türlei-



bungen und Gurtgesimse wieder hergestellt werden. Für die Farbgebung der Fassaden wird empfohlen, ruhige, harmonische Farbtöne zu verwenden.

Auch Werbung ist wichtig, aber sie sollte sich immer der Fassade unterordnen. **Dächer** prägen das Bild einer Stadt in besonderer Weise. Die Dachlandschaft eines Ortes mit ihren Dachaufbauten, Schornsteinen, Eindeckungen und Farbtönen ist historisch gewachsen und erhaltenswert. Alle Neu- und Umbaumaßnahmen sollen sich an der bestehenden Substanz orientieren und anpassen. Für die Neueindeckungen sind naturrote Biberschwanz- oder Pfanneneindeckungen zu empfehlen; neue Gauben sollten sich in Form und Größe am historischen Bestand orientieren und der Dachneigung anzupassen. Nicht ortstypisch und zu vermeiden sind Pult- und Flachdächer innerhalb geschlossener Straßenzüge und zu hohe Drempele. glänzende sowie farbige oder dunkle Dachziegel; Im Verhältnis zur Dachfläche unproportional große Gauben Straßenseitig angebrachte Solaranlagen, Satellitenschüsseln, Rauchabzüge, Entlüftungsrohre etc. **Fenster, Türen und Tore** sind die Augen des Hauses und die wichtigsten Gliederungselemente der Fassade; sie machen ein Haus unverwechselbar. Typisch für alle Gebäude waren stehende Fensterformate, mittig geteilt, teilweise mit Sprossen als Scheibengliederung. Es wurden als „Modernisierung“, überdimensionierte Wandöffnungen zum Einbau neuer Fenster hergestellt und es wurden Fenster im liegenden Format eingebaut. Damit haben die Fassaden ihre ursprüngliche harmonische Gestaltung verloren. Die Achsen der Gebäude sind oft nicht beachtet worden. Eine weitere Betonung der Fassaden sind Fensterläden. Sie sind aufgrund ihrer vielfältigen Gestaltung und liebevoller Details ein wichtiges Schmuckelement der Fassaden.

Vordächer und Eingangsbauwerke die in den Straßenraum hineinragen, Vordächer mit Materialien wie Holz, Ziegel- oder Schindeldeckungen und Eingangsüberdachungen aus Kunststoff an den historischen Fischerhäusern sind nicht ortstypisch und zu vermeiden. **Grundstückseinfriedungen** Historisch sind sie als schlichte Mauern und Zäune aus heimischen Baustoffen gestaltet worden: Backstein, verputzte Mauern, Holzzäune und Eisengitterzäune. **Der öffentliche Raum** Er wurde ursprünglich durch viele Straßenbäume geprägt, die zum Teil verloren gegangen sind. Durch Neu- bzw. Nachpflanzungen sollte die Bepflanzung wieder ergänzt werden. Um das urbane Leben in der Stadt attraktiver zu gestalten, sollte das Bild der öffentlichen Freiflächen z.B. durch Bänke und Papierkörbe attraktiv gestaltet werden. Der für Altstädte typische Pflasterbelag ist in den meisten Straßen bereits durch Asphalt ersetzt worden; nur in der Kirchstraße, der Schlossstraße und in einigen Nebenstraßen ist der historische Belag erhalten geblieben. Bei der Gestaltung neuer Freiflächen sollte darauf geachtet werden, die Flächen nur dort zu befestigen, wo es erforderlich ist. Plattenbefestigungen sollten vermieden werden. Im Ortsbild sind leider etliche „Bausünden“ zu sehen. Wir würden uns wünschen, wenn alle Hausbesitzer sich bei zukünftigen Renovierungs- oder Neubaumaßnahmen die goldenen Regeln dieser Broschüre zu Herzen nehmen würden und so die baulichen Missstände in unserem Ort nach und nach verschwinden.

Der UBV wird im neuen Jahr eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich den vielfältigen Aspekten der Ortsentwicklung widmen wird und Initiativen entwickeln soll, um zu Verbesserungen zu kommen. Interessenten an der Mitarbeit sollten sich bei GD melden. *Gunter Dörhöfer, Hannelore Palm, Lieselotte Martius, Torsten Braun*

Der UBV wird im neuen Jahr eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich den vielfältigen Aspekten der Ortsentwicklung widmen wird und Initiativen entwickeln soll, um zu Verbesserungen zu kommen. Interessenten an der Mitarbeit sollten sich bei GD melden. *Gunter Dörhöfer, Hannelore Palm, Lieselotte Martius, Torsten Braun*

Der UBV wird im neuen Jahr eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich den vielfältigen Aspekten der Ortsentwicklung widmen wird und Initiativen entwickeln soll, um zu Verbesserungen zu kommen. Interessenten an der Mitarbeit sollten sich bei GD melden. *Gunter Dörhöfer, Hannelore Palm, Lieselotte Martius, Torsten Braun*

Der UBV wird im neuen Jahr eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich den vielfältigen Aspekten der Ortsentwicklung widmen wird und Initiativen entwickeln soll, um zu Verbesserungen zu kommen. Interessenten an der Mitarbeit sollten sich bei GD melden. *Gunter Dörhöfer, Hannelore Palm, Lieselotte Martius, Torsten Braun*

Termine und Ereignisse in und um Plaue

wann	was	wo
1. April	Osterspaziergang, 14 Uhr	Kietzstraße, Netzrockenplatz der Fischer
30. April	Maifeuer	Wendseeufer
8. Juni - 9. Juni	5., Fest im Park“ des Fördervereins Schlosspark Plaue „Schlosspark Plaue - märchenhaft“	Terrassenwiese im Schlosspark
8. Juni	Kirchmüserfest	Mehrgenerationenhaus "Die Stube"
26. Juli - 28. Juli	17. Fischerjakobi - Fest, historische Fischerprozession und vieles mehr...	Bornufer
30. November	Nikolausmarkt	Kirchstraße

Ein neues Nest für Kita „Plauer Spatzen“

Wer will fleißige Handwerker sehen? Der muss derzeit nach Plaue gehen. Unweit des Kita- Geländes der „Plauer Spatzen“ in der Chausseestraße laufen derzeit die Bauarbeiten für ein neues Nest. Auf dem ehemaligen Schulgelände am Plauer Schlosspark wird fleißig gebaut. Der Kinderförderverein WIR e.V. hat das gesamte Grundstück erworben, auf dem der Grundstein für ein Kinder- und Familienzentrum gelegt wird, in dem sich künftig nicht „nur“ Kinder zu Hause fühlen können, sondern auch Eltern, Großeltern, Tanten und Onkels sowie Nachbarn willkommen sind.

Bereits im September trafen sich Kita-Eltern und Erzieherinnen zu einem ersten Arbeitseinsatz, um den Zaun zu streichen und Wildwuchs auf dem Gelände zu entfernen. Zur Belohnung gab es Kuchen, es wurde gegrillt. Der REWE-Markt spendierte die Getränke. Die Bauarbeiten gehen kontinuierlich weiter. In der Turnhalle wurden die Garderoben renoviert. Ein Sicherheitsbüro hat die Halle inspiziert. Demnächst werden neue Gasleitungen verlegt und eine Heizung installiert. Auch künftig kann die Turnhalle von den Sportvereinen genutzt werden. Aus dem Schulgebäude wurden die Fußbodenbelege herausgerissen und Überreste aus alten Schulzeiten entfernt. Von außen gab es einen frischen Anstrich, um die unansehnlichen Graffiti zu beseitigen und um Besucher mit einem freundlicheren Anblick zu begrüßen. Noch im Dezember wird das ältere Schulgebäude abgerissen. An dieser Stelle entsteht die neue Kita. Bereits Ende 2013 werden die Kinder dort einziehen. In dem von der Landesregierung geförderten Modellprojekt wird Platz für mehr Kinder sein. Unter dem gleichen Dach werden auch Tagespflegerpersonen einen modernen und hellen Platz finden. *Anke Drese*



Nikolausmarkt - sehr stimmungsvoll



Der Plauer Nikolausmarkt stand diesmal gleich unter mehreren guten Sternen; die Reihe der Herrnhuter Sterne zauberte ein stimmungsvolles Licht in die Kirchstraße. Es ist schon Tradition, dass die Adventszeit in Plaue mit dem Nikolausmarkt beginnt. Etwa 600 Plauer und Gäste besuchten den traditionellen Markt in der Kirchstraße, der auch in diesem Jahr wieder vom Unabhängigen Bürgerverein organisiert und ausgestellt wurde. Die Stim-

mung war vorweihnachtlich, die Leute gut gelaunt und kaufflustig. Die Händler, die Geschenkartikel, Kosmetika, Kunstgewerbe, Weihnachtsschmuck und Spielzeug anboten, waren zufrieden. Währenddessen gab es auf der Bühne ein Showprogramm mit neuen Choreografien von Alis Turn- und Tanzschuppen, den Plauer Spatzen, der Musikschule von Kerstin Uteß, der traditio-



nellen Engelsparade, einem Benefizkonzert des "Genthiner Musikexpress", einem Turmblasen vom Plauer Kirchturm und einem abendlichen Weihnachtstanz mit der Band "Plectrum Life". Die Kinder konnten eine Weihnachtsbastelstube besuchen und der Nikolaus brachte ihnen die ersten kleinen Geschenke. Torsten Braun und Jörg Leich vom Vorstand des UBV betonten, dass einmal mehr die vielen Helfer mit ihren Ideen und ihrem Einsatz den Nikolausmarkt zu einem schönen Erlebnis für alle Besucher gemacht haben und sie würdigten auch den Einsatz der vielen Freiwilligen, die am Sonntag Vormittag dafür sorgten, dass das Abbauen schnell und reibungslos vonstatten ging. *Udo Geiseler*

Blumenampeln für Plaue

Nun schon das sechste Jahr schmückten 15 Blumenampeln die Plauer Innenstadt. Sie sind dort nicht mehr wegzudenken. Nachdem wir in der Vergangenheit durch Spenden und durch den Verkauf der „Plauer Blüten“ die dafür benötigten Mittel (80 € je Ampel) immer nahezu komplett aufbringen konnten, ist in diesem Jahr die Unterstützung sehr zurückgegangen. Nur für sechs Blumenampeln kam das Geld zusammen, so dass der Unabhängige Bürgerverein derzeit mit dem beauftragten Unternehmen klärt, wie der Differenzbetrag ausgeglichen werden kann. Der UBV wird einen Teil der Mitgliedsbeiträge dazu verwenden müssen. Wenn es uns für die kommenden Jahre nicht gelingt, die erforderlichen Mittel einzuwerben, ist das Anbringen der beliebten Blumenampeln in Frage gestellt. Wir werden in den nächsten Wochen gezielt Paten für die Blumenampeln suchen, die, wenn es gewünscht ist, auch veröffentlicht werden. Unabhängig davon werden wir den Verkauf der Plauer Blüten fortsetzen, um auch dadurch finanzielle Mittel bekommen. Es hilft uns jeder Euro. Ein Dankeschön der Gartenbaufirma Schröter für das Aufhängen und die Pflege der Blumenampeln. *Torsten Braun*

Es weihnachtet sehr in Plaue . . .

Auch in diesem Jahr stehen wieder sehr schöne Weihnachtsbäume am Rathaus, am Kirchturm und in der Kirche, aufgestellt durch den Unabhängigen Bürgerverein und die Freiwillige Feuerwehr Plaue, unterstützt von der Firma Glock & Co Kirchmöser Bau GmbH. Ein Dankeschön den Spendern der Bäume, der Familie Lück-Meisel aus der Querstraße 1, der Familie Löbert aus der Chausseestraße und der Familie Hilsky aus Herrenhölzer. Für das Schmücken möchten wir uns bei Heike Dahms, bei Ines Rühle und der Kita Plauer Spatzen bedanken. Erwähnt werden soll auch, dass Annemarie König vom Café am Stern nun schon seit Jahren eine Steckdose für die Beleuchtung des Baumes in der Genthiner Straße bereithält, ohne dafür eine Rechnung zu stellen.

Herrnhuter Sterne leuchten in der Adventszeit. Es war die Idee von Pfarrer Christian Bochwitz, die Kirchstraße mit ihnen zu beleuchten. Die Evangelische Kirchengemeinde, der UBV, der FVSP und der SPD Ortsverein nahmen die Idee auf. Nun leuchten die fünf Sterne bis Ende Januar. Wenn es nach Pfarrer Bochwitz ginge, könnte diese Initiative auf ganz Plaue ausgedehnt werden, auch für den Kietz gibt es schon Überlegungen. Bereits zum wiederholten Male sind auch die Advenstssterne in der Koenigsmarkstraße und im Görneweg weithin sichtbar. Der UBV hat sie angebracht und die Stadtwerke sponsern die Glühlampen. Weder die Herrnhuter Sterne in der Kirchstraße noch die Adventssterne in der Königsmarkstraße würden leuchten, wenn es Matthias Moch nicht gäbe. Die Mitglieder des UBV können Sterne aller Art anbauen, aber die Erleuchtung kommt erst, wenn „Mochi“ von irgendwoher den „Saft“ holt. Gehen Sie in der Adventszeit mal mit offenen Augen durch die Plauer Innenstadt. Sie werden einige Schaufenster sehen, die richtig schöne Weihnachtsstimmung verbreiten. Achten Sie mal drauf! *Torsten Braun, Udo Geiseler*

PLAUER KULTOUR

Die Idee für das PLAUER KULTOUR-Zeichen entstand aus der frustrierenden Erfahrung von Diskussionen über die Frage, was denn Kultur sei. Sind diejenigen, die gern Klassisches im weitesten Sinne hören, altmodisch und langweilig? Oder sind die, die zum Kabarett gehen, flach im Geiste? Sind Kirchenkonzerte für Senioren und Fischerjakobi für trinkfeste Jugendliche? Haben wir so viel Kraft, dass wir verschiedene Möglichkeiten des kulturellen Amusements aushalten, ja sogar begrüßen? In der Vielfalt von Möglichkeiten liegt doch auch eine Bereicherung für Plaue, weil sich ganz unterschiedlich geprägte Menschen wohl fühlen können. Das Signet PLAUER KULTOUR möchte so offen sein, dass sich alle, die Veranstaltungen organisieren, hier einordnen können. Es will einfach nur sagen, dass eine Veranstaltung in Plaue stattfindet. Die Sommermusiken der Kirchengemeinde werden 2013 mit diesem Logo versehen werden, ebenso wie das „Fest im Park“ des Schlossparkvereins oder die ganz anderen Konzerte in der Kneipe Pur. Die im Schloss geplanten Veranstaltungen werden das Zeichen ebenso tragen, wie das Plakat für Fischerjakobi. Wenn wir „Plauer KULTOUR“ sehen, wissen wir, dass im Ort irgendetwas los ist und man kann sicher sein, dass jede Veranstaltung ihre Gäste findet. Kultur - welche auch immer - für alle! Das ist doch mal ein Ziel für Plaue.

Mit einem Benefizkonzert zugunsten des Plauer Schlossparks startete der FVSP am 27.Oktober die neue Reihe. In der Plauer Pfarrkirche fand vor etwa 50 begeisterten Zuhörern ein Rilke-Abend statt, zu dem sich drei Künstler zusammen gefunden hatten: Richard Maschke, Schauspieler aus Berlin, Jens Naumilkat, Cellist aus Plaue und die Malerin Jeannette Goldmann aus Kirchmöser. Die nächsten Veranstaltungen PLAUER KULTOUR sind geplant; Veranstalter wird der UBV sein: Ein Vortrag von Dr. P. Jung über Palästina im Januar und im März wird es in einer Zusammenarbeit mit den Historikern der Stadt Brandenburg um die Ausgrabungen in und um Plaue gehen: „Geschichten aus der Erde“. *Sabine Harms, Gunter Dörhöfer*

Plauer Filmstar: Die alte Brücke

Erinnern Sie sich, liebe Nachbarn, als Plaue im Novembergrau 2011 mehrere Abende dunkel und unbeleuchtet bleiben musste, weil auf der Alten Plauer Brücke ein Agentenfilm gedreht wurde? Am Tage sahen wir Postenhäuschen, DDR-Fahnen und weitere Bauten der Produktionsfirma, u.a. auch Bleche, die direkt an der Fahrbahn aufgestellt waren. Was da genau gedreht wurde, wussten wir nicht, aber der Buschfunk vermeldete, dass Götz George einer der Stars war, die allabendlich auf der Brücke mimten. Der Buschfunk hatte Recht. Der von Götz George gespielte Raketenforscher Arthur Noswitz, der in den 1950er/1960er Jahren zwischen die Fronten des Ost-West-Konfliktes gerät, wird am Ende des Films bei einer Gefangenenübergabe erschossen. Diese Szene, in der die DDR-Staatsicherheit und der Bundesnachrichtendienst



Der Zweiteiler „Deckname Luna“ ist historisch äußerst erkenntnisreich, spannend und sehenswert. Falls es demnächst eine Wiederholung auf ZDFneo, 3Sat oder auf anderen Kanälen geben sollte — er ist zu empfehlen. *Udo Geiseler*



Über die WESTHAVELLANDBRÜCKE in die Mark II

Wenn wir über die „neue Havelbrücke“ sprechen, dann bezeichnen wir sie als „nB1-Brücke“ (neue Bundesstraße-1-Brücke), „neue Straßenbrücke“, „neue Plauer Brücke“ oder irgendwie anders. Die richtige Plauer Brücke bleibt die alte Stahlfachwerkbrücke von 1904, die ein Plauer Wahrzeichen ist. Es ist allerdings Zeit, der neuen Brücke nun endlich auch eine Identität zu geben. Das gelingt aber nur mit einem Namen, der ihrer besonderen Bedeutung gerecht wird. Die Brücke ist nicht nur eine Verbindung für Plauer und Kirchmöseraner nach Brandenburg. Sie verbindet Westdeutschland mit den Ländern Brandenburg und Berlin und hat damit eine überregionale Bedeutung. Aus diesem Grund wurde von den Vorständen des Unabhängigen Bürgervereins, des Förderevereins Schlosspark und vom SPD Ortsverein gemeinsam der Name „Westhavellandbrücke“ vorgeschlagen (vgl. PLAUER HAVELBLATT 1/2012). Wir betrachten das Westhavelland als einzigartigen Naturraum. Das Westhavelland kann sich zu einer Marke für sanften und naturnahen Tourismus entwickeln. Und hier in Plaue beginnt das Westhavelland. Deswegen halten wir den Namen für richtig. Im Havelblatt 1/2012 hatten wir Sie, verehrte Plauerinnen und Plauer, nach Ihrer Meinung dazu gefragt. Einsprüche kamen keine, lediglich eine Zustimmung. Im Herbst haben Lieselotte Martius und ich daraufhin über unsere Fraktion die Brückenbenennung in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Nach einigen Irritationen über Zuständigkeiten entschied die Oktober-SVV, den Antrag an die zuständige Arbeitsgruppe „Straßennamen“ zu überweisen. Eine Empfehlung der Arbeitsgruppe dürfte demnächst vorliegen. *Udo Geiseler*

Neues von der Ortsvorsteherin

Wie aus der Tageszeitung der Stadt Brandenburg bereits zu erfahren war, scheint der Bau der Buswendeschleife in der Gartenstadt in den nächsten Monaten in die Phase der praktischen Umsetzung zu gehen. Über 10 Jahre hat das dann gedauert. Der Unabhängige Bürgerverein, engagierte Eltern und die SPD-Fraktion waren in dieser Zeit vehemente Verfechter und Befürworter. Noch im August dieses Jahres fand ein Vortrtermin mit Anwohnern, dem UBV und Mitgliedern der Fraktion statt. Ich hoffe, dass wir uns nun in den nächsten Monaten über die Fertigstellung freuen können. Ein Teil der Kaimauer am Bornufer war monatelang mit einem Bauzaun abgesperrt, weil Platten beschädigt waren. Wodurch diese Beschädigung zu Stande kam, konnte mir die Stadtverwaltung noch nicht sagen. Zum Glück wurden die Platten repariert und der Bauzaun ist entfernt worden.

Seit zwei Jahren wissen wir, dass es Veränderungen bei unseren Einkaufsmöglichkeiten in Plaue geben soll. Bereits im November 2010 gab es Gespräche mit mehreren Projektentwicklern, dem Vorsitzenden des UBV, dem Vorsitzenden des Schlossparkvereins und mir als Ortsvorsteherin. Es wurde damals schon behauptet, Penny zieht aus. Alle Projektentwickler suchten für ihren Einkaufsmarkt neues Bauland. Dort, wo sich Penny befand, wollte niemand einen anderen Einkaufsmarkt etablieren. Das Gelände und Gebäude war allein zu klein, zu uninteressant, am falschen Platz, zu teuer . . .

So war ich oft in Plaue unterwegs, um das ein oder andere Stück Land zu empfehlen. Bedauerlicher Weise scheiterte ein neuer Standort immer an der fehlenden B1-Anbindung. Ein Investor wollte auf eigene Kosten einen Kreisverkehr bauen, um den Verkehrsfluss nicht zu beeinträchtigen. Es gab Gespräche mit dem Infrastrukturmminister und Verantwortlichen des Landesstraßenbauamtes. Leider ohne Erfolg. Die Einkaufsmärkte richten sich am fließenden Verkehr aus. Dass die eigene Bevölkerung nicht bequemen Wegs zum Einkauf kommt, wäre tägliches Brot. Auch der REWE Markt möchte sich vergrößern. Auch hier scheiterten bislang alle Vorstellungen an der fehlenden B1-Anbindung. Die Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung sind über den prekären Zustand informiert. Es gibt ein Einzelhandelsgutachten, Vorrang hat dabei der Erhalt des Standortes Genthiner Straße, um das alte Plauer Zentrum nicht zu entvölkern. Auf meine Bitte sprach Ende November Norbert Langerwisch (SPD) das Thema bei Bürgermeister Steffen Scheller (CDU) an. Herr Scheller versicherte, dass einem Ausbau oder Anbau am ehemaligen Penny-Standort nichts im Wege stünde. Der neue Betreiber darf seinen Markt vergrößern. Diese Information habe ich an den jetzt beauftragten Makler weitergegeben. Hoffen wir also, dass sich allen negativen Vorzeichen zum Trotz ein neuer Lebensmittelmarkt dort ansiedelt. Unsere älteren Bürger verlieren sonst an Lebensqualität, weil sie wegen des weiten Weges nicht mehr allein einkaufen können, weil es nicht zumutbar ist, zwei Fahrscheine für den ÖPNV zu berappen, um mal schnell ein Stück Butter zu kaufen. Darüber hinaus bin ich gemeinsam mit dem UBV derzeit auf der Suche nach Alternativen für das Einkaufszentrum und für die Gewebetreibenden. *Lieselotte Martius*

Gartenstadt - jeder kämpft für sich allein ?

Es begann hoffnungsvoll. Vor einem Jahr gab es zwei gut besuchte Bürgerversammlungen in der Gartenstadt mit dem Ziel, die Siedlung zur Bundesgartenschau 2015 aufzuwerten und gleichzeitig die Lebensqualität zu erhöhen. Der Unabhängige Bürgerverein hat sich als „Kummerkasten“ für die vielen offenen Fragen verstanden (z.B. undurchsichtige und widersprüchliche Genehmigungspraxis durch die Verwaltung bei Bauvorhaben). Der dann initiierte „Stammtisch Gartenstadt“ wurde in der Folgezeit immer weniger besucht. Ende Oktober saßen nur noch drei Interessenten am Tisch, ein Bewohner der Gartenstadt war nicht mehr dabei. Die Frage ist, ob das Interesse an wirksamer gemeinschaftlicher Arbeit in der Gartenstadt nur eingeschränkt vorhanden ist oder ob Bürgerinnen und Bürger sich in der Öffentlichkeit nicht trauen, über Probleme zu reden. Sollte Letzteres der Fall sein, bietet der Stammtisch eine Alternative:

Seit einigen Wochen befindet sich am Gartenstadt-Lädchen von Doreen Landeck der neue Info-Schaukasten. Daneben wird in den nächsten Tagen ein Briefkasten installiert, in den die Anwohner ihre Probleme, Gedanken, Vorschläge und Hinweise schriftlich verfasst einwerfen können. Wir würden uns freuen, wenn davon rege Gebrauch gemacht wird. Der Briefkasten kann aber nicht die gemeinschaftliche Arbeit der Gartenstädter ersetzen, wenn es um grundlegende Lösungen gehen soll. Deshalb würden wir uns freuen, wenn künftig wieder die Gartenstädter den Stammtisch besuchen. Wir, die Ortsvorsteherin und der Unabhängiger Bürgerverein führen die Idee des Stammtisches weiter und werden uns ab Januar 2013 auch künftig an jedem letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Bräuhaus Pur zusammen finden. Denn der Stammtisch hat durchaus Ideen entwickelt und auch schon kleine Erfolge vorzuweisen. Dies belegt zum Beispiel die oben genannte Info-Tafel. Eine neue Initiative betrifft das vor Jahren in der Wasserwerkstraße ausgegrabene jungbronzezeitliche Steinkammergrab, das unter Archäologen bis heute als ein Sensationsfund gilt. In Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde der Stadt Brandenburg an der Havel soll dieses Grab in den kommenden zwei Jahren wieder in der Gartenstadt errichtet und der Öffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich gemacht werden. Erst Gespräche mit dem Stadtarchäologe Stefan Dalitz fanden dazu bereits statt. *Jörg Leich*

Vorstandswahlen beim UBV Plaue e.V.

Am 27. November standen beim Unabhängigen Bürgerverein Plaue e.V. turnusgemäß die Vorstandswahlen an. Die Rechenschaftslegung des Vorstandes erfolgte traditionell im Rahmen einer öffentlichen Mitgliederversammlung, der viele Plauer beiwohnten. Vereinsvorsitzender Torsten Braun berichtete von den vielfältigen Aktivitäten des Vereins, von denen einige im vorliegenden PLAUER HAVELBLATT genauer vorgestellt werden. In der nachfolgenden Diskussion wurde die Vereinstätigkeit insgesamt positiv bewertet. Kritisch angemerkt wurde, dass einige traditionelle „Leuchttürme“ der Vereinsarbeit, wie die regelmäßigen Bürgerversammlungen, die kontinuierliche Herausgabe des PLAUER HAVELBLATT oder die Pflege des Plauer Fontaneweges im letzten Jahr in den Hintergrund geraten seien. Torsten Braun nahm diese Hinweise auf. Er betonte, dass sich der Verein bemüht, das PLAUER HAVELBLATT weiterhin zweimal jährlich erscheinen zu lassen und dass der Fontaneweg neu gestaltet werden soll. Einig waren sich alle Anwesenden, dass wieder stärkeres Gewicht auf die aktive Mitarbeit der Vereinsmitglieder gelegt werden muss. Mit der Entlastung des Vorstandes im nächtfelentlichen Teil der MV ging eine Ära zu Ende. Nach fast 20 Jahren schied „Powerfrau“ Gesine Stübing aus dem Vereinsvorstand aus. Mit Blumen und Beifall wurde „der Mutter vons Janze“ gedankt. Dem Verein bleibt sie aber erhalten. Bereits am ersten Adventswochenende sah man sie schon wieder aktiv beim Auf- und Abbau des Nikolausmarktes. Ihren Platz im Vorstand nimmt künftig Heike Dahms als Schriffführerin ein. Als Vereinsvorsitzender wurde Torsten Braun wiedergewählt, Jörg Leich ist Stellvertreter, Monika Dröse Schatzmeisterin, Guido Deisler und Helmar Fenske sind Beisitzer im Vorstand. *Monika Dröse*

Neuer Glöckner in der Pfarrkirche

Wer aufmerksam unsere Plauer Kirchturmmuhr in den vergangenen Monaten beobachtet hat, dem wird aufgefallen sein, dass diese wieder eine genaue Zeit anzeigt. Der Grund dafür ist, dass es innerhalb des Gemeindekirchenrates eine neue Aufgabenverteilung gegeben hat. Die Funktion des „Glöckners“ mit der Steuerung der Kirchturmmuhr nimmt nun A. Bunk wahr. Und der nimmt seine Arbeit sehr ernst. Jahreszeitliche Schwankungen der Mechanik werden genau beobachtet und regelmäßig ausgeglichen. Eine besondere Bewährungsprobe hatte der „Glöckner“ bei der Umstellung auf die Winterzeit. Um die Plauer am nächsten Morgen nicht zu verwirren, hielt er in der Nacht der Zeitumstellung die Uhr um 2.00 Uhr für eine Stunde an. Also liebe Plauer, wenn Sie jetzt eine genaue Uhrzeit benötigen, reicht ein Blick auf unsere weithin sichtbare Kirchturmmuhr. *Torsten Braun*